

Entdeckung in Dublin

Von Silvan Urfer

Im Herbst 2003 war ich während einiger Tage in der Gegend von Dublin und hatte Gelegenheit, die Stadt etwas zu durchstreifen. Im Stadtplan stiess ich auch auf das Irish Heraldic Museum (2, Kildare Street), und da es gerade auf meinem Weg lag, entschloss ich mich, einen Blick hineinzuworfen.

Die Sammlung an sich ist eher chaotisch und meiner Ansicht nach nicht besonders empfehlenswert. Ein Exponat daraus dürfte für Wolfhoundfreunde allerdings trotzdem interessant sein:



Es handelt sich dabei um eine Wappenscheibe aus dem späten 18. Jahrhundert, auf der als Schildhalter zwei naturgetreue Irish Wolfhounds abgebildet sind. Diese Scheibe ist in keiner mir bekannten Publikation über Wolfhounds und ihre Geschichte erwähnt und war auch allen Experten, mit denen ich bislang darüber gesprochen habe, unbekannt. Daraus schliesse ich, dass dieser Artikel wahrscheinlich eine Erstbeschreibung ist.

Natürlich erkundigte ich mich sofort, ob ich die Scheibe fotografieren dürfe, was freundlich genehmigt wurde. Leider befand sie sich hinter Glas, was dazu führte, dass ich meine Aufnahmen ohne Blitz machen musste, um unnötige Reflexionen zu vermeiden. Dadurch wurde wiederum die Belichtungszeit sehr lang, so dass die Schärfe in gewissen Detailaufnahmen etwas zu wünschen übrig lässt.

Ich beschränke mich in diesem Artikel darauf, die Heraldik zu erklären und verweise für einen Kommentar zu den Hunden selbst in ihrem historischen Kontext auf das nächste Bulletin.

Zur heraldischen Symbolik der Scheibe

Die Dubliner Wappenscheibe ist vollgestopft mit auf Irland hinweisender heraldischer Symbolik, die allerdings Freunden der Irischen Unabhängigkeit nicht besonders gefallen dürfte. Beginnen wir die Interpretation mit dem viergeteilten Wappenschild,

das im ersten und vierten Feld die Irische Harfe zeigt, im zweiten und dritten dagegen die Wappen Englands und Schottlands. Darum herum das Motto "QUIS SEPARABIT", wer wird [uns] trennen, heute noch Motto Nordirlands und eine von vielen Anspielungen an die Vereinigung von Irland und Grossbritannien auf der Scheibe. Unten die römische Jahrzahl 1783, Gründungsjahr des St.-Patrick-Ordens und wohl nicht als exakte Datierung der Scheibe zu interpretieren, da diese Zahl oft zusammen mit dem Motto auf irischen Wappen aus Britischer Zeit auftaucht. Allerdings wurde das viergeteilte Irische Wappen nach 1800 nicht mehr verwendet, so dass wir die Scheibe mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit zwischen 1783 und 1800 datieren können. Der allgemeine Stil besonders der Randornamente (Rokoko) lässt ebenfalls darauf schliessen.

Das Wappen ist gekrönt von der Krone des Britischen Empires. Diese taucht auch unten nochmals auf, wo sie über das Irische Kleeblatt, den Shamrock, gelegt ist und damit die britische Souveränität über Irland nochmals bekräftigt.

Seitlich am Wappen sehen wir symmetrisch drei Fahnen, beinhaltend die drei Englischen Löwen, danach die Irische Harfe und zuunterst wahrscheinlich die Schottische Flagge als Anspielung auf die drei "Home Nations" des Vereinigten Königreichs (Wales hatte damals keine entsprechenden Vorrechte). Auffallend ist, dass nur die Englische Flagge eine Speerspitze aufweist – noch eine Anspielung auf die Englische Vorherrschaft.

Symmetrisch rechts und links sodann die Schottische Distel, in der Mitte das Irische Kleeblatt und die Englische Rose, die das Fahnenmotiv wiederholen. Über dem Wappen steht auf einer blauen und goldenen Kordel ein von drei Türmen gekrönter Turm, aus dessen Tor ein Hirsch springt. Dieses Symbol steht in der Englischen und Britischen Heraldik seit dem Mittelalter für Irland. Die drei kleinen Türme sind möglicherweise eine Anspielung auf das Stadtwappen von Dublin.

Seitlich der beiden Podeste finden sich noch einige goldene Ornamente im Stil der Zeit, darin jeweils nochmals die Irische Harfe. Hinter den Podesten einige Waffen, in diesem Zusammenhang wohl Symbol der Wehrhaftigkeit des Vereinigten Königreiches.

Die viergeteilte Wappenscheibe ist für die einzelnen Länder des Vereinigten Königreichs (mit Ausnahme von Nordirland) bis heute in Gebrauch. Das Wappen des dargestellten Landes liegt im ersten und vierten Quadranten, diejenigen der beiden anderen im zweiten und dritten. Die Wappenhalter sind an die jeweiligen Länder angepasst, wobei Wolfhounds für Irland nicht allgemein üblich sind. Trotzdem ist es unter diesen Umständen wahrscheinlich, dass die beiden Hunde als spezifisch Irische Wappenhalter wohl Irish Wolfhounds oder Wolfdogs sind. Sie haben die Charakteristika von Windhunden, und die Detailaufnahmen zeigen deutlich, dass es sich um rauhaarige Hunde handelt. Grosse rauhaarige Windhunde als Wappenhalter eines Irischen Wappens lassen wohl mit hinreichender Sicherheit darauf schliessen, dass es sich hier um eine Darstellung von Wolfhounds aus dem späten 18. Jahrhunderts handelt.

Teil 2: Nochmals zur Dubliner Wappenscheibe

Im [IWCS]-Bulletin 49/05 habe ich einen Artikel über die Entdeckung einer Wappenscheibe mit Wolfhounds als Schildhaltern in Dublin berichtet und im selben Artikel aus heraldischen und stilistischen Überlegungen zwischen 1783 und 1800 datiert. Für einen Kommentar zu den Hunden selbst in ihrem historischen Kontext wollte ich an dieser Stelle eigentlich jemand besser dafür Qualifiziertes zu Wort kommen lassen. Leider scheint die Dame sich inzwischen aber nicht mehr an ihre Zusage gebunden zu fühlen, so dass ich Ihnen den Artikel an dieser Stelle eben selbst nachliefern muss.

Kurz zur Repetition: Die Wappenscheibe zeigt in der Mitte das Wappen Irlands unter Britischer Herrschaft, das neben einigem anderem Beiwerk rechts und links von zwei grossen, rauhaarigen Hunden auf Podesten flankiert wird.



Fig. 1: Die beiden Hunde auf der Dubliner Wappenscheibe (1783-1800)

Situation der Rasse am Ende des 18. Jahrhunderts

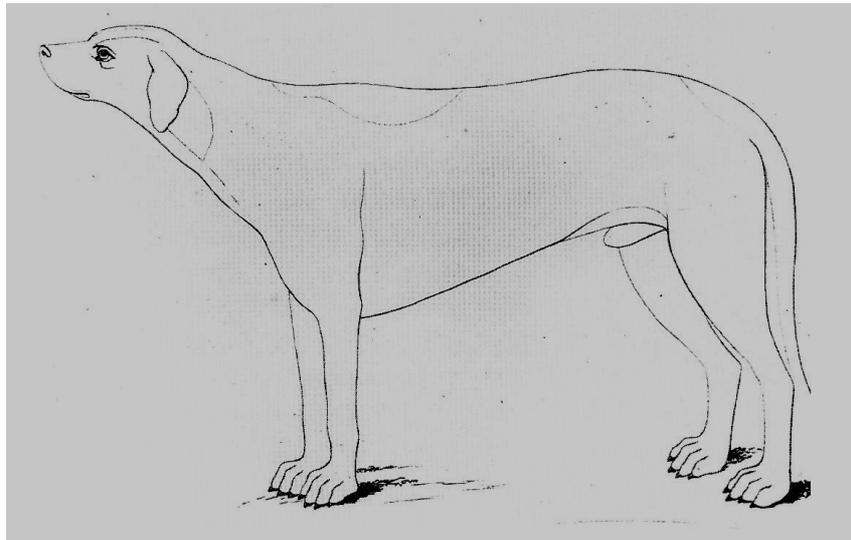
Wolfhounds waren schon im 17. Jahrhundert mit dem Aufkommen von handlicheren Feuerwaffen zur Jagd immer seltener geworden und Ende des 18. Jahrhunderts extrem rar – viele Quellen aus dieser Zeit halten sie für quasi ausgestorben. (z.B. Goldsmith 1770: *“Dieser Hund ist selbst in seinem Ursprungsland extrem selten geworden”*¹, oder Guthrie 1784 *“Irish Wolfdogs sind heute beinahe ausgestorben”*²). Es darf also spekuliert werden, ob unser unbekannter Maler jemals einen Wolfhound zu Gesicht bekommen hat. Trotzdem sind um die Jahrhundertwende 1700/1800 noch mindestens zwei Personen bekannt, die Wolfhounds oder Wolfdogs züchteten – wenn auch nicht mehr zur Jagd, sondern sozusagen als Hobby: Lord Altamont (1756-1809) sowie Mr. Hamilton A. Rowan (1751-1834), der allerdings erst nach 1800 zu züchten begann. Betrachten wir also einmal das vom ersten dieser Herren überlieferte Material etwas genauer.

¹ Goldsmith, *Animated Nature*, 1770

² Guthrie, *Geography*, 1784

John Denis Browne, dritter Earl of Altamont und Marquess of Sligo, gehörte zum von England eingesetzten Irischen Adel und hielt auf seinem Anwesen in Westport mindestens seit 1779 Wolfhounds – allerdings in zwei verschiedenen Typen. Einer dieser Hunde wurde 1788 auf Auftrag eines gewissen Mr. Lambert gemalt. Altamont schrieb zu diesem Bild 1797 in einem Brief an Lambert: *“In Irland existierten zwei Arten Wolfdogs – der Greyhound und der Mastiff. Bis vor zwei Jahren hatte ich beide Rassen, die einfach voneinander zu unterscheiden waren. Letzterer hatte einen weniger spitzen Kopf als ersterer, doch beide waren von ähnlichem Temperament, nämlich harmlos und träge. Das Bild in Ihrem Besitz zeigt einen Mastiff Wolfdog.“*

Fig. 2:
Lord Altamonts *“Mastiff
Wolfdog“*; 1788³



Altamont schreibt im selben Brief weiter: *“Mir bleiben momentan noch fünf Wolfdogs, drei Rüden und zwei Hündinnen; in diesen wurden die beiden Rassen aber gemischt. Die Mutter war ein Mastiff, der Vater hingegen vom Greyhound-Typ. Rüde und Hündin waren, soweit ich mich erinnere, nicht kleiner als meine vorherigen Hunde; ihr Nachwuchs ist zum Nachmessen noch zu jung.“*

Father Hogan vertritt in seinem Buch über die Rasse übrigens die Ansicht, dass einer der Hunde aus diesem Wurf für das berühmte Bild von Reinagle (1803; Fig 7) Modell gestanden hat, das später Captain Graham als Modell zur Rekonstruktion der Rasse dienen sollte⁴. Die Hunde wären zu diesem Zeitpunkt sechs Jahre alt gewesen.

Uns sind leider keine Abbildungen der erwähnten Hunde vom Greyhound-Typ aus Altamonts Besitz erhalten. Zeitgenössische Bilder von grossen windhundartigen Hunden aus Irland liegen allerdings einige vor – von diesen möchte ich Ihnen auf den folgenden Seiten eine Auswahl präsentieren.

³ *Transactions of the Linnaean Society*, Vol. III, 1788

⁴ Hogan, E. *“The Irish Wolfdog“*, Dublin 1894, p. 51 ff.

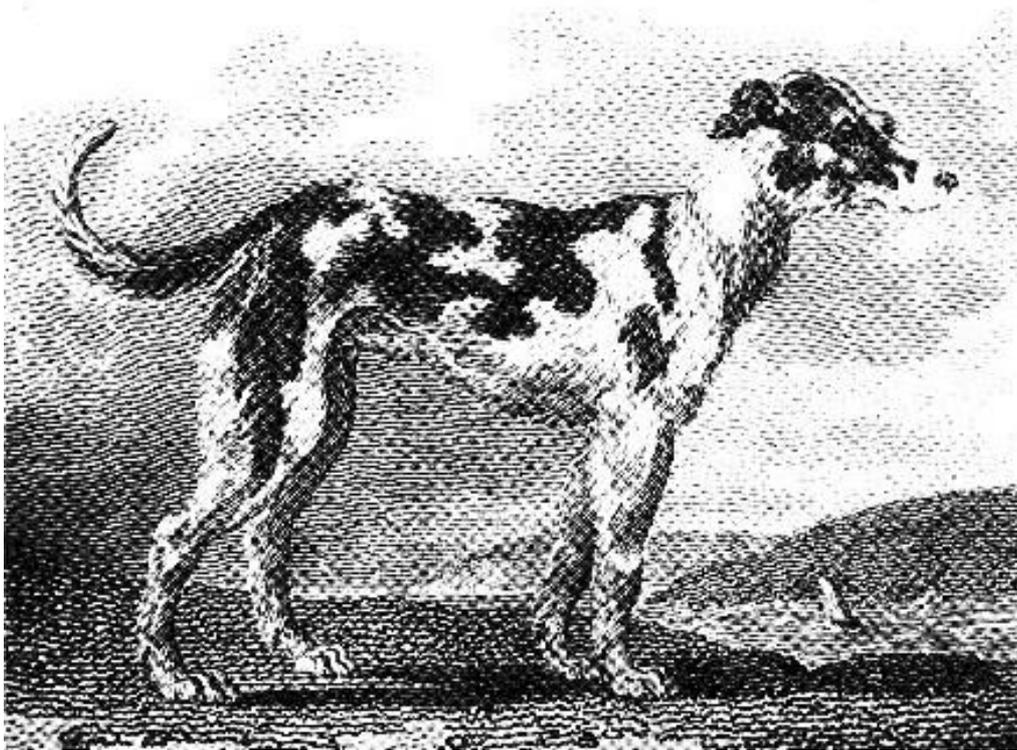


Fig. 3: "Irish Hound", 1792⁵



Fig. 4: H.W. Ward, um 1800⁶

⁵ Barr, "Buffon", 1792

⁶ Wahrscheinlich William Ward der Ältere. Öl auf Leinwand; Privatbesitz E.C. Murphy

Fig. 5:
"Irish Gre-Hound",
1797⁷

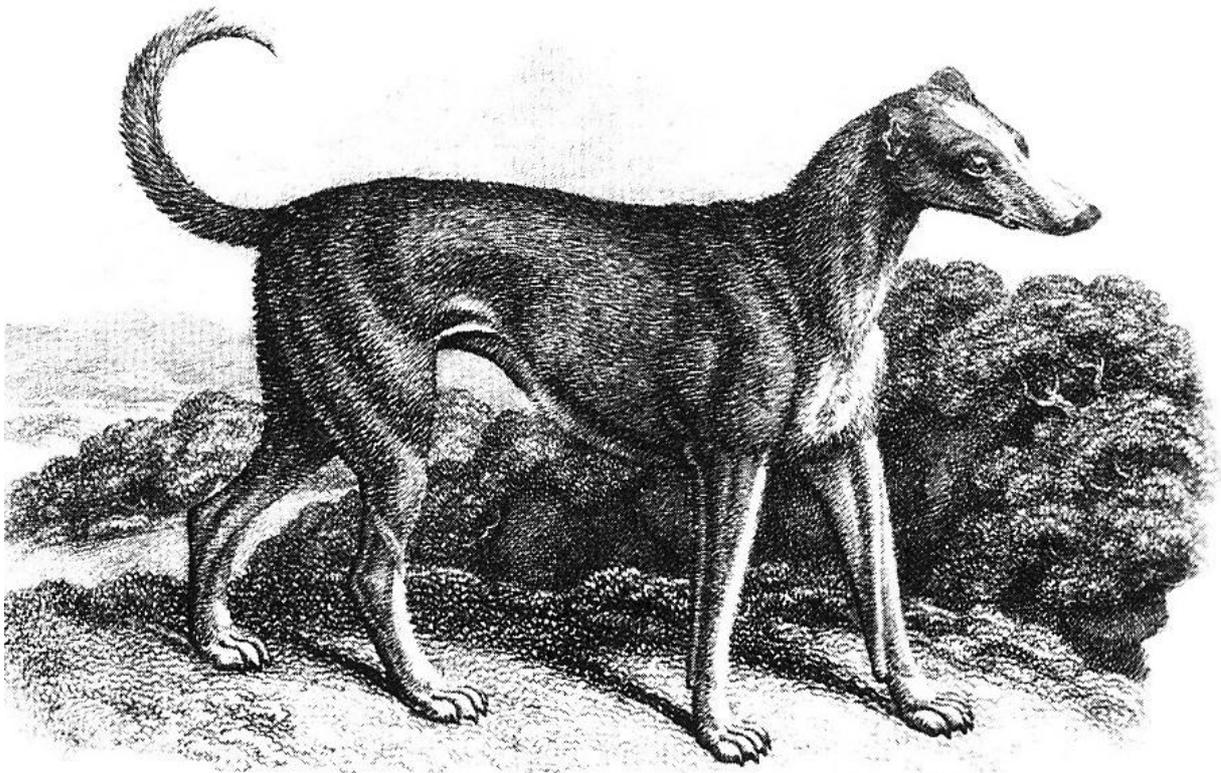
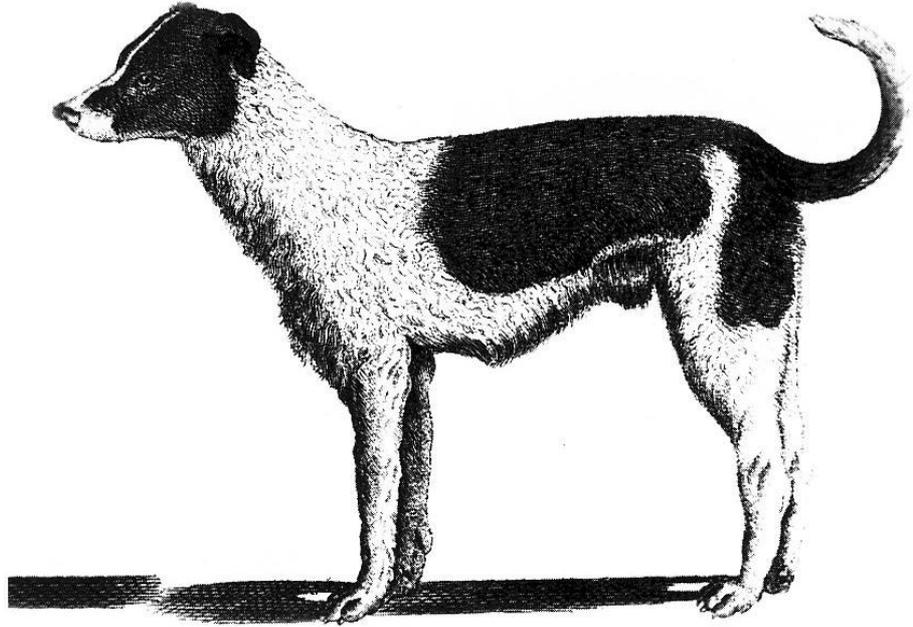


Fig. 6: "The Irish Greyhound (*Canis familiaris hibernicus*)", 1809⁸

⁷ "Encyclopaedia Britannica", Edinburgh, 1797 (nicht zu verwechseln mit der "echten" *Britannica*!)

⁸ Bingley, "Memoirs of British Quadrupeds", 1809. Signiert: "Howitt"

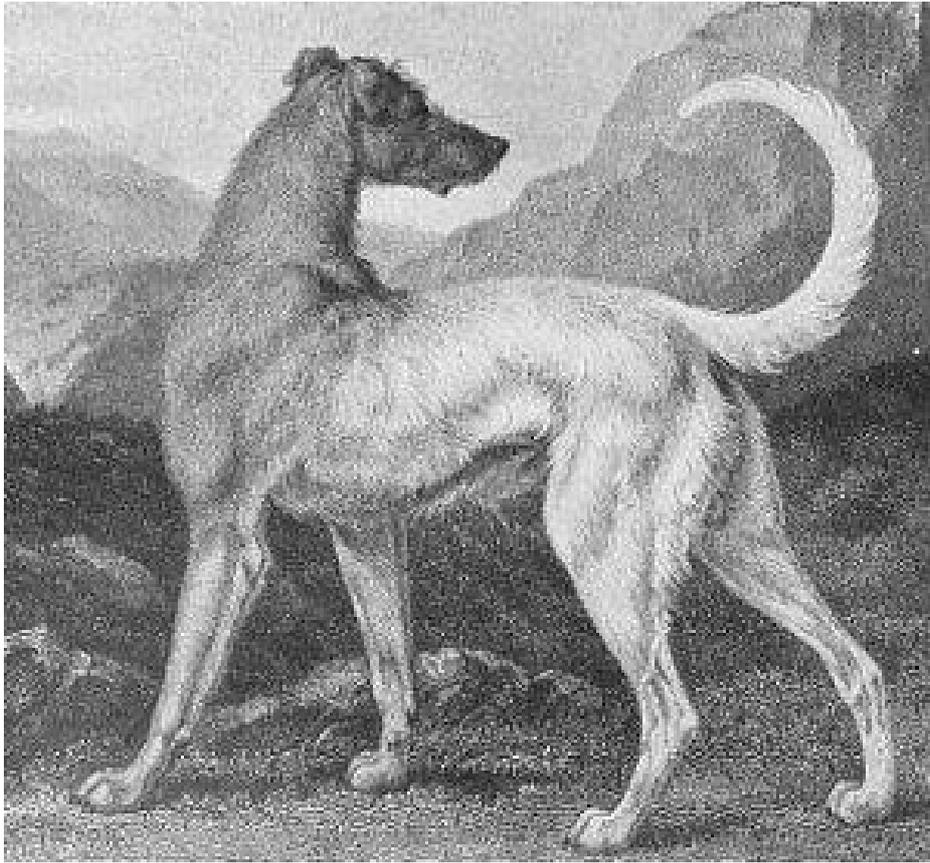


Fig 7: "An Irish Wolf Dog", 1803⁹ – Grahams Vorlage zur Rekonstruktion der Rasse.
Möglicherweise ein Hund aus Lord Altamounts Wurf von 1797

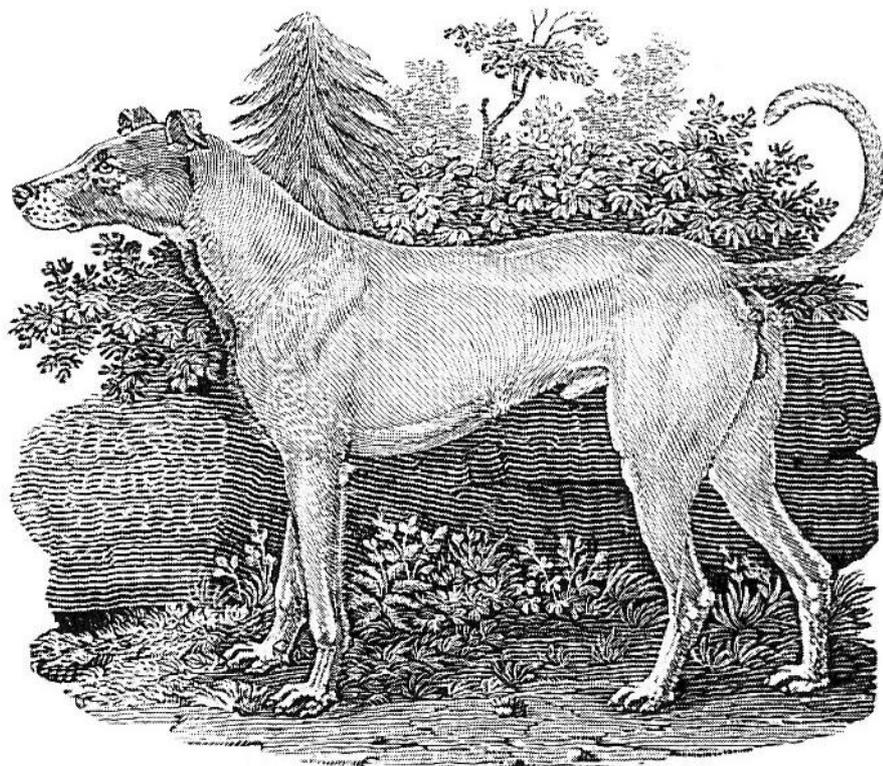


Fig 8: "The Irish
Greyhound",
1790¹⁰

⁹ Reinagle, 1803. Reproduziert aus "Sportsmen's Repository"

¹⁰ Bewick, 1790 "History of Quadrupeds"

Aus dieser Auswahl von Bildern wird deutlich, dass im späten 18. Jahrhundert eine recht breite Varianz von Hunden, die als Irische "Wolfhounds" oder "Wolfdogs" bezeichnet werden, auftritt. Die Rasse hatte zu diesem Zeitpunkt keine praktische Funktion mehr und wurde nur noch von einigen wenigen Exzentrikern als Kuriosität gehalten. Die dargestellten Hunde existierten also zum einen nur in kleinen, voneinander isolierten Populationen und unterlagen dazu auch keiner Selektion nach ihrer Jagdfähigkeit mehr. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sich in den fünfzig bis hundert Jahren des langsamen Niedergangs der Rasse Hunde von recht verschiedenem Aussehen entwickeln konnte. Dazu kommt zur weiteren Verwirrung natürlich noch die Tatsache, dass Bilder aus dieser Zeit von Malern stammen, die sich in ihren Darstellungen durchaus die eine oder andere künstlerische Freiheit erlaubt haben mögen.

Die beiden Hunde der Dubliner Wappenscheibe fallen nach ihrem Aussehen aber durchaus in die Bandbreite der hier reproduzierten Bilder. Eine endgültige Antwort darauf, ob unser unbekannter Maler jemals einen echten Wolfhound oder Wolfdog gesehen hat oder sich für seine Arbeit an Abbildungen und Erzählungen gehalten hat, muss ich Ihnen am Ende aber leider schuldig bleiben. Ich hoffe, dass Sie der folgende Schlusspunkt aus derselben Zeit dafür zumindest etwas entschädigt:

The Irish Wolfdog

*Behold this creature's form and state,
Which Nature therefore did create,
That to the world might be exprest
What mien there can be in a beast,
And that we in this shape may find
A lion of another kind.
For this heroic beast does seem,
In majesty to rival him;*



*And yet vouchsafes to man to show
Both service and submission too.
From whence we this distinction have,
That beast is fierce, but it is brave.
This dog hath so himself subdued,
That hunger cannot make him rude,
And his behaviour doth confess
True courage dwells with gentleness.
With sternest wolves he dares engage,
And vents them on successful rage.
Yet too much courtesie may change
To put him out of countenance.
When in his opposer's blood
Fortune hath made his virtue good,
This creature, from an act so brave
Grows not more sullen, but more
grave.
Man's guard he would be, not his
sport,
Believing he had ventured for't:
But yet no blood, nor shed or spent,
Can ever make him insolent.
Few men of him to do great things
have learn'd,
And when they're done, to be so
unconcerned.*

(Katharine Philips, 1797)